

Heute mit
STELLENMARKT

Werdenberger & Obertoggenburger

Amtliches Publikationsorgan – www.wundo.ch



Bäcker mit Laib und Seele.

Bäckerei Frick
Wiedenstrasse 9·Buchs SG

Verlagerungen als Chance

Wie sich die Schweizer Industrie im globalen Wettbewerb behaupten kann. ▶ **WIRTSCHAFT 24**

Neuer Mann in der Formel 1

Der amerikanische Milliardär John Malone übernimmt über sein Unternehmen die Formel 1. ▶ **SPORT 27**



Isch Not am Ma, am Risch lüt a!

0800 077 077

REGION

WARTAU

Verbotstafeln mit nackter Frau überklebt ▶ **4**

SCHAAN

Die Geschichte der Hilti Aktiengesellschaft ▶ **11**

Die Spiele haben begonnen

PARALYMPICS. Die beiden sehbehinderten Athleten Samwel Mushai Kimani und Odair Santos kämpften gestern um die ersten Medaillen an den Paralympics in Rio de Janeiro. Die 5000-m-Läufer sind zwei von 4432 Sportlern, die im Einsatz stehen. (wo)

Anzeige

delta
MOBEL KÜCHEN HAUSHALT

NUR NOCH BIS SAMSTAG, 17. 9. 2016

RÄUMUNGS-VERKAUF IN HALLE 13 ALLES MUSS RAUS!

CHRISTA & ROBERT DELTA BEST FRIENDS

JETZT 75%*
AUF ALLE ARTIKEL IN HALLE 13

* Jetzt 75% auf Katalogpreise. Nicht mit anderen Aktionen kumulierbar.

INHALT

Alvier	11
Ausland	22+23
Fernsehen & Radio	16
Focus	17
Lokal	3-9
Lokalsport	35
Schaufenster	14+15
Schauplatz	36
Schweiz	19
Sport	27-29
Sudoku	18
Thema	20+21
Traueranzeigen	4
Veranstaltungskalender	13
Wetter	18
Wirtschaft	24+25



Natürliches Gehen erleben

Die Sennwalder Firma Kybun AG stellt Interessierten eine Art Gehparcours zur Verfügung, in dem kostenlos eine natürliche Haltung und ein natürliches Gehen erfahren werden kann.

THOMAS SCHWIZER

SENNWALD. Seit vier Jahren werden im Industriegebiet von Sennwald Schweizer Schuhe produziert. Allerdings sind es nicht einfache Schuhe, sondern Schuhe der Marke kyBoot mit einer weltweit einzigartigen Luftkissensohle.

Sennwalder Handarbeit

Fast 1 Million dieser speziellen Schuhe sind schon verkauft worden, die Karl Müller und sein Team von Grund auf neu entwickeln und mit internen und externen Fachleuten designen. Mehr als 20 Mitarbeitende produzieren heute in Sennwald täglich rund 250 dieser Luftkissen-schuhe, und zwar zum grossen Teil in sorgfältiger Handarbeit.

«Gesundes Gehen» erleben

Karl Müller ist der eigentliche Vater dieser speziellen Schuhe made in Sennwald. Er hat sich zusammen mit der Geschäftsleitung das grosse Ziel gesetzt, auch älteren Personen «ein Leben lang ein Gehen ohne Schmerzen zu ermöglichen». Mit der Luftkissensohle des kyBoot soll den Trägern das elastische, natürliche Gehen ermöglicht werden, das die Gelenke schont. «Das Risiko von Schmerzen am Bewegungsapparat ist sehr gross», sagt Müller. Ausgelöst werden sie durch eine



Bild: Thomas Schwizer

Markus Bartholet, Franz With und Karl Müller von der Geschäftsleitung auf der «Lauf-Teststrecke» für die kyBoot-Luftkissen-schuhe.

Schädigung, die durch Schläge beim «falschen» Gehen auf harten Böden und durch langes Sitzen ausgelöst werden.

Tag der offenen Tür

Wie man solche Schädigungen vermeiden kann, können nun alle Interessierten in der neuen «World of walk-on-air» («Welt des Gehens auf Luft») in der Produktionsstätte in Sennwald ausprobieren. Diese Erlebnisproduktion will zu einer eigenverantwortlichen Gesundheitsförderung anregen. Sie wird geprägt durch Informationen, Denkanstösse, Tips und Selbsterfahrungen. All dies kann ab sofort in Gruppen erfahren und erlaufen werden und wird morgen Samstag von 10 bis 16 Uhr der Bevölkerung an einem Tag der offenen Tür vorgestellt.

Gesundheitstourismus fördern

Doch die World of walk-on-air will nicht einfach eine Erlebnisproduktion sein. Sie soll einen Beitrag leisten an den Gesundheitstourismus, der in der Ostschweiz in der Hotellerie und im Klinikbereich als Chance erkannt wurde und für den bereits diverse Angebote bestehen. Frank Bumann, Direktor von St. Gallen-Bodensee-Tourismus, freut sich deshalb darüber, dass die Kybun AG mit der neuen Erlebnisproduktion einen Beitrag an diesen Sektor leistet. ▶ **DIE DRITTE**

Kesb soll die Kommunikation mit den Betroffenen verbessern

KARI KÁLIN/RICHARD CLAVADETSCHER

BERN. Die vielkritisierte Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (Kesb) ist laut der Konferenz für Kindes- und Erwachsenenschutz (Kokes) auf Kurs. Seit die Kesb 2013 die Vormundschaftsbehörden ersetzte, nahmen die Fallzahlen ab.

Dennoch solle die neue Behörde die Kommunikation mit den Betroffenen verbessern, so die Kokes. Kritiker der Kesb suggerierten, vor der «willkürlichen Behörde» sei niemand sicher, sagte Kokes-Präsident Guido

Marbet. Doch erste gesamtschweizerische Zahlen zu den Massnahmen der Kesb stützten diesen Eindruck nicht.

Keine «Bürotischentscheide»

Nicht nur die Kokes, auch Fachleute aus der Praxis loben die Arbeit der Kesb: Markus Wopmann ist Chefarzt der Klinik für Kinder und Jugendliche am Kantonsspital Baden. Er leitet die Kinderschutzgruppe des Spitals, zudem ist er Leiter der Fachgruppe Kinderschutz der schweizerischen Kinderkliniken, hat also die ganze Schweiz im

Blick. Im Interview lobt Wopmann sowohl das Engagement der Kesb-Mitarbeiter als auch deren fachliche Kompetenz. Die Behörde sei weit davon entfernt, unpersönliche «Bürotischentscheide» zu fällen.

Die immer wieder zu hörende Kritik, die Kesb hätte zu viel Macht, mag Markus Wopmann ebenfalls nicht akzeptieren. Das Zivilgesetzbuch habe in diesem Bereich ja nicht geändert, und es gebe wie schon im alten Regime die Möglichkeit, gegen einen Entscheid zu rekurrieren. Die positive Entwicklung beein-

druckt die Kesb-Gegner indes nicht.

Gegner halten an Initiative fest

SVP-Nationalrat Pirmin Schwander sagt, man könne die Statistik in den Papierkorb werfen. «Sie sagt nichts über das Wohlbefinden der Betroffenen aus», so Schwander. Er hält an der Initiative fest. Er befasse sich seit Jahrzehnten mit Kindes- und Erwachsenenschutz. «Unter dem alten Regime mit der Vormundschaft liefen viel weniger Fälle schief als mit der Kesb», sagt Schwander. ▶ **THEMA 20+21**

Mit Humor den Blick zurück gerichtet

BERN. In Bern hat er studiert, im Berner Oberland hat er ein Chalet. Und: Er spricht perfekt Deutsch. John le Carré, mit bürgerlichem Namen David Cornwell, ist unserem Land in vielerlei Hinsicht verbunden. Vor allem: In Bern hat ihn der britische Geheimdienst angeworben und ihn damit in jenes Feld gelotst, in dem er sich seither bewegt – zuerst als Mitarbeiter des Geheimdienstes und dann als Schriftsteller.

Manche Episoden berühren

Schon früh hat er mit seinen oft schonungslosen Schilderungen viele Leser gefunden, viele seiner Bücher sind auch verfilmt worden. Im neuesten erzählt John le Carré Geschichten aus seinem Leben, das ihn auch in ziemlich gefährliche Weltregionen geführt hat. Er tut es humorvoll, mit einem stark satirischen Blick, aber manche Episode berührt auch. (R.A.) ▶ **FOCUS 17**

Ballonstart statt Spatenstich

RÄFIS. Gestern Donnerstag stiegen beim Schulhaus Räfis zahlreiche Ballone in die Luft. Losgelassen hatten sie die Schüler, als Zeichen für den Baubeginn für die Schulhauserweiterung. Mit dabei waren auch viele Erwachsene: Behördenvertreter, an Planung, Vorbereitung und künftig am Bau Beteiligte sowie Nachbarn. Bis zum Sommer 2019 werden ein Erweiterungsbau am heutigen Schulgebäude, ein Kindergartentrakt samt Kindertagesstätte sowie eine Doppeltturnhalle erstellt. Es wird mit Kosten von gut 18 Millionen Franken gerechnet. (ht) ▶ **LOKAL 5**

Buchs gewinnt torreiches Spiel

BUCHS. Nach dem 4:0 am vergangenen Wochenende hat Zweitligist FC Buchs gestern Donnerstagabend beim 7:4-Heimspiel über Widnau den zweiten Saisonsieg nachgelegt. Damit haben die Buchser innert zwei Spielen nicht weniger als elf der bisherigen zwölf Saisontreffer erzielt und nach dem harzigen Start in die Meisterschaft offensichtlich den Tritt gefunden. (wo)

Verlag: BuchsMedien AG, Bahnhofstrasse 14, 9471 Buchs, Telefon 081 750 02 01, Fax 081 750 02 09, www.wundo.ch Abo- und Zustellservice: Telefon 081 750 02 00, E-Mail abo@wundo.ch Redaktion: 9471 Buchs, Telefon 081 750 02 01, Fax 081 756 29 60, E-Mail redaktion@wundo.ch Inserate: NZZ Media Solutions AG, Bahnhofstrasse 14, 9471 Buchs, Tel. 081 750 02 01, Fax 081 750 02 09, E-Mail inserate@wundo.ch

riposa
SWISS SLEEP

Für einen starken Rücken.

MATRATZEN FESTIVAL

JETZT FESTIVAL PREISE!

NEU

FESTIVAL Top mit neuem Hygiene-Komfort

Einmaliges Festival Angebot
MATRATZE JUBILÉ STATT CHF 1'450.-
NUR 980.-

möbelmärki.swiss

Rickenbach bei Wil | Rapperswil-Jona

möbel märki

Noten 1 und 2 werden vorerst nicht abgeschafft

KANTON ST. GALLEN. Der kantonale Erziehungsrat hat beschlossen, dass die Noten 1 und 2 auf absehbare Zeit bestehen bleiben. Es müsse noch einiges geklärt werden.

Im April dieses Jahres hat der Erziehungsrat das Beurteilungskonzept in eine breite Konsultation gegeben. Nebst anderen Anpassungen wurde auch über die Abschaffung der tiefsten Notenwerte 1 und 2 diskutiert. Dieser Punkt hat über die Schulwelt hinaus für Aufmerksamkeit gesorgt und eine breite Debatte losgetreten. Gemäss einer Mitteilung der St. Galler Staatskanzlei haben Evaluationen zu diesem Thema nun ergeben, dass zuerst noch einige Fragen geklärt werden müssen. Deshalb soll nach Meinung des Erziehungsrates auf absehbare Zeit auf eine Abschaffung der Noten eins und zwei verzichtet werden.

Warten auf Volksschulgesetz

Die Einführung des neuen St. Galler Lehrplans verlangt gewisse Anpassungen auch im Bereich der Beurteilung. Es geht dabei aber in erster Linie um formale Punkte, vorab die Anpassung der Zeugnisgestaltung an die Begrifflichkeit des Lehrplans.

Diese Schritte sind politisch nicht umstritten. Sie werden daher vom Erziehungsrat an einer nächsten Sitzung vorgezogen beschlossen, damit der Lehrplan ab dem Schuljahr 2017/18 auch insoweit problemlos angewendet werden kann.

Über die künftige Notenskala wird der Erziehungsrat in einer zweiten Etappe befinden, sobald der neue Wortlaut des Volksschulgesetzes feststeht und die Fragen um die Notenwerte 1 und 2 geklärt sind. Im November 2015 hiess der St. Galler Kantonsrat eine SVP-Motion gut, in der die gesetzliche Verankerung der Leistungsbeurteilungen über Noten verlangt wurde. Fest steht aber, dass auf das Schuljahr 2017/18 die Notenskala nicht verändert wird, wie es weiter heisst. (sda/tn)

Liechtenstein mit mehr Einnahmen

VADUZ. Die Steuereinnahmen im Fürstentum Liechtenstein sind 2015 zum zweiten Mal in Folge gewachsen. Land und Gemeinden nahmen 878 Millionen Franken ein, 10,9 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Anstieg geht insbesondere auf höhere Einnahmen aus der Coupon- und der Ertragssteuer zurück.

Am ergiebigsten war die Ertragssteuer mit 228 Millionen Franken, wie das Amt für Statistik am Mittwoch mitteilte. Das sind 23 Prozent mehr als im Vorjahr. Zweitwichtigste Steuerart war die Vermögens- und Erwerbssteuer der natürlichen Personen mit 227 Millionen Franken, was 6 Prozent weniger als im Vorjahr sind. Der Rückgang geht auf geringere Einnahmen aus Selbstanzeigen von Steuerländern zurück. Die Einnahmen aus der Mehrwertsteuer wuchsen um sechs Prozent auf 186 Millionen Franken.

Das durchschnittliche Einkommen (Median) der Haushalte betrug 94400 Franken. Eine Hälfte der Haushalte hatte ein tieferes Einkommen, die andere Hälfte ein höheres. Das Medianvermögen der Haushalte belief sich gemäss Steuererklärung 2014 auf den Betrag von 89200 Franken, heisst es in der Medienmitteilung des Amtes für Statistik weiter. (sda)



Bewegungs-Check-up und Tests von Beweglichkeit und Fitness sind Bestandteile der «World of walk-on-air», die gestern von der Kybun AG eröffnet wurde. Morgen ist Tag der offenen Tür. Bilder: Thomas Schwizer

Gehen am eigenen Leib erfahren

Mit verschiedenen Posten auf einem informativen und aktiven Parcours können Gruppen ab sofort bei der Kybun AG in Sennwald selbst erleben, wie ihr Bewegungsapparat durch falsches Gehen belastet und durch richtiges entlastet wird.

THOMAS SCHWIZER

SENNWALD. Nicht einfach theoretisch als trockene Lehre, sondern aktiv in einer neuen Erlebniswelt kann bei der Kybun AG in Sennwald das richtige Gehen und vor allem das gesunde, natürliche Gehen erfahren werden.

In der «World of walk-on-air» können die Besucher an verschiedenen Bewegungs-Check-ups ihre Fitness und Beweglichkeit testen. Übungen können selber ausprobiert werden, um den wohltuenden Effekt auf den Körper zu spüren.

Morgen Tag der offenen Tür

Während des gesamten Aufenthalts in dieser Erlebnisproduktion der Herstellerin des Schweizer Luftkissenschuhs tragen die Besucher ein Paar kyBoots an den Füssen und können so das weich-elastische Geh-Gefühl selbst erfahren.

Die neugeschaffene Erlebnisproduktion kann morgen Samstag von 10 bis 16 Uhr an einem Tag der offenen Tür von allen Interessierten besichtigt und «ausprobiert» werden. Neben Informationen und geführten Erlebnisrundgängen werden auch musikalische Unterhaltung sowie Spiel und Spass für gross und klein geboten.

Gehen auf hartem Grund schadet

Auf dem üblichen harten Untergrund schadet grundsätzlich jeder Schritt dem Bewegungsapparat und den Gelenken. Karl Müller ist der eigentliche Vater der Funktionsschuhe. Er hat festgestellt, dass die Naturvölker, welche tagtäglich barfuss auf weichem, natürlichem Untergrund gehen, selbst im hohen Alter keine Schmerzen am Bewegungsapparat spüren. Deshalb

war es seine Motivation, auch den Menschen in den Industrienationen ein weiches, elastisches Gehen zu ermöglichen. Damit will er dazu beitragen, die vor allem bei älteren Personen verbreitete Schmerzen bei der Bewegung zu vermeiden.

Deshalb entwickelte er nach dem Verkauf der von ihm gegründeten Schuhproduktionsfirma MBT zusammen mit ETH-Ingenieur Markus Bartholet den Luftkissen-Schuh kyBoot. Es galt, Produktionsprozesse sowie geeignete Materialien zu evaluieren, die perfekte Sohlengometrie zu konstruieren und verschiedenste Prototypen in Alltagsituationen zu testen.

Seit 2012 in Sennwald produziert

Schliesslich begann das Unternehmen 2009 in Italien mit der Serienproduktion des ersten kyBoot-Modells. Vor vier Jahren wurde die High-Tech-Manufaktur in Sennwald eingeweiht. Heute werden hier täglich rund 250 paar Schuhe produziert. Der weitere Ausbau der Produktion wird laut Karl Müller und seinem Freund und Kompagnon Franz With ausschliesslich in Sennwald erfolgen, wo die räumlichen Entwicklungsmöglichkeiten im eigenen Gebäude vorhanden sind.

Der St. Galler Regierungsrat Benedikt Würth stellte gestern an der Eröffnung der «World of walk-on-air» fest, Karl Müller und Franz With hätten erkannt, dass die Spezialisierung, die Produktion von etwas ganz Besonderem, auch am Standort Schweiz Erfolg bringe.

Die Erlebniswelt in Sennwald kann künftig von Gruppen auf Voranmeldung erfahren werden. Auf der Firmenwebsite kann man sich dafür eintragen.



Die neue Erlebnisproduktion soll eine Attraktion im Gesundheitstourismus werden. Hier Tourismusdirektor Frank Bumann am Werk.

Befragt

«Das Wichtigste sind zufriedene Kunden»



Karl Müller
Vater der Funktionsschuhe kyBoot

Herr Müller, warum haben Sie in Sennwald die «World of walk-on-air» geschaffen?
Die Gesundheit ist eine grosse Gnade. In der Schweiz gibt es über 183000 Spitaleintritte pro Jahr wegen Schäden am Bewegungsapparat. Unsere Generation ist eine «Sitzgeneration». Doch mehr Bewegung allein reicht nicht. Es fördert gar das Risiko von Beschwerden an Rücken, an Hüften, Füssen, Beinen und Venen. Mit unserer Erlebnisproduktion in Sennwald wollen wir präventiv wirken und dazu beitragen, dass unsere Kunden bis ins hohe Alter frei von Beschwerden gehen können. Unser Motto lautet: «Nicht mehr, sondern besser bewegen.» Es soll sein wie barfuss gehen auf natürlichem Untergrund. Für uns sind zufriedene Kunden das Wichtigste. (ts)



Die Produktion der Luftkissenschuhe in Sennwald soll schrittweise weiter ausgebaut werden.



Alt Regierungsrat Willi Haag und Regierungsrat Beni Würth loben die neue Attraktion und die kyBoot-Produktion im Kanton St. Gallen.



Die Sohle ist entscheidend für das elastische Gehen.